

ter's
Nr. 15,
pfel.

Universal-Pillen
verdienet letz-
ten in der That
eine solche Pillen
hatige Wirkung
Fällen, wo viele
und wurden, ist
nach kurzer Zeit
15 Pillen 21 kr.,
bei unfrankt

Abstragos kostet
Pillen 1 fl. 25 kr.,
5 kr., 4 Rollen
ollen 9 fl. 20 kr.
sendet werden.)
ufen in denen
r ihre widerer-
nartigsten und
der nur einmal
elit dieses mittel

n Dankschreiben
ehkommen kann
meiner Danks-
ch Sie zum 3 öhle
den Gebrauch zu
d ersuche gleich-
r um Einsendung
ollen Pillen und
hinesischer Schrift-
er Heilung

vak, Obergärtner.
ldgebrant. In der
ng, dass alle Lira
n gleicher Güte
n, wie ihr berühm-
sam, der in me-
mehreren verlei-
hen ein rasches
etc. habe ich mich
s Missionen ge-
nte Universalmit-
ossen, zu Ihren
nspillen zu grei-
Hilfe dieser klei-
mei langjähriges
alleiden zu hom-
Ich nehme nun
keinen Anstand,
stehen, dass mein
en nach vierwö-
n Gebrauche ganz
haben ist und ich
meiner Bekannten
en aus eiligste
Ich habe auch
gen einzuweisen,
von diesen Zeilen
— jedoch ohne
igung—Gebrauch
llen.

chtungsvoll C. v. T.
9. Februar 1881.

Neuz, von Ro-
Flasche 2 fl. 50 kr.,
1 fl. 50 kr.

gegen Fuss-
1 Schachtel 50 kr.
Zusendung 75 kr.

min-Pomade
hofer, seit einer
he von Jahren als
unter allen Haar-
n von Ärzten an-
line elegant ange-
sso Dose 2 fl.

al-Pflaster.
Gebrauch bei Hieb-
unden, brennigen
n aller Art, auch
ösisch antisepten-
ngen an den Fü-
Fingern, wunn-
zündeten Brüsten
hen Leiden viel-
1 Tissue 50 kr.,
Zusendung 75 kr.

al-Reinigungs
A. W. Bulrich, Ein
güliches Hausmit-
die Folgen gestör-
ng, als Kopfweh,
Magenkrampf, Sod-
morbiditäten,
etc. 1 Paket 1 fl.

antwein.
he 60 kr.

waren sind noch
angekündigt
Spezialitäten vor-
zuzer befriedigen
tigest besorgt.
schnelsten effec-
Nachnahme des

Geldbetrages (am
ich das Porto be-
dungen.

in Reschiza.

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden
Sonntag und kostet mit freier
Postverendung oder Zustellung
in's Haus:
ganzjährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfach-
sten mittelst Postanweisung bei
der Administrat. der „Berzava“.
Literarische Beiträge und An-
noncen werden bis längstens
Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine
Berücksichtigung — Manuscripte
werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“
bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschiza-Wogslauer Wochenblatt.

Inserate
werden gegen Vorausbe-
zahlung in allen Landes-
sprachen angenommen. Die diespaltige
Zeitung oder deren Raum be-
einmaliger Einschaltung kostet
6 kr., bei mehrmaliger Ein-
schaltung 4 kr. — Stempelgebühren
für jede Einschaltung 30 kr.
Offener Sprechsaal und Eingee-
sendet die Zeile 10 kr.
Inserate übernehmen in Wien
die Annoncen-Expeditionen: Ru-
dolf Mosse, Gassenstein & Wogler
(Otto Maab), Alois Oppel, M.
Dües, Heinrich Schalek, J. Dan-
neberg, und Moriz Stern. In
Budapest A. W. Goldberger.
In Frankfurt a. M. G. L.
Daube & Co. In Paris die
Agono Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 7. Reschiza, (Südungarn) 12. Februar, 1888. XIII. Jahrg.

Pränumerations-Einladung.
Mit 1. Februar 1888 begann ein neues Abonnement
auf die „Berzava“, welche seit 1. Jänner mit einer
Illustrierten Beilage
erscheint und laden wir hiemit zu zahlreicher Beteiligung
an demselben höflichst ein.
Unsere v. t. Abonnenten, die mit Pränume-
rationsbeträgen im Rückstande sind, werden um Beglei-
chung derselben ersucht.
Hochachtungsvoll:
Administration und Redaktion
der „Berzava“.

Postsparkassenverkehr im Jahre 1887.

Einzlagen:	
Im Jänner	114 Stück im Betrage von 717.98
Feber	150 " " " " 609.87
März	121 " " " " 294.67
April	70 " " " " 205.—
Mai	139 " " " " 193.42
Juni	151 " " " " 387.90
Juli	140 " " " " 589.56
August	105 " " " " 1311.72
September	92 " " " " 800.98
Oktober	93 " " " " 567.90
November	126 " " " " 903.09
Dezember	103 " " " " 436.70
Zusammen	1404 Stück im Betrage von 7018.79

Rückigungen:	
Im Jänner	7 Stück im Betrage von 117.50
Feber	14 " " " " 174.—
März	23 " " " " 288.11

Im April	14 " " " " 250.08
Mai	17 " " " " 212.87
Juni	14 " " " " 158.52
Juli	11 " " " " 218.98
August	21 " " " " 204.77
September	17 " " " " 76.03
Oktober	19 " " " " 385.38
November	18 " " " " 247.64
Dezember	20 " " " " 297.48

Zusammen 195 Stück im Betrage von 2631.36
Somit wurden im vergangenen Jahre 4387 fl.
43 kr. rein erspart. Wenn wir das im Jahre 1886 rein
ersparte Kapital dazugeben, so bekommen wir die Summe
von 5807 fl. 14 kr. als Jenseit Betrag, welcher in un-
serem Städtchen seit dem Bestand der kön. ung. Post-
sparkassa rein erspart wurde, und können mit Bestimm-
heit sagen, dass diese Summe ohne diese segensreiche In-
stitution größtentheils vergeudet worden wäre, da zum
meist nur kleine Summen eingeleget wurden und hierbei
sich meist nur die ärarere Klasse beteiligte. Dies beweist
auch der Umstand, dass laut Statistik des Jahres 1887
auf einen Einleger durchschnittlich eine Einlage von 5 fl. fällt.

Im Jahre 1886 wurden zusammen 93 Büchel aus-
gefertigt im Jahre 1887 hingegen 310, um 214 mehr
als im Jahre 1886, dies ist ein klarer Beweis, dass
das Interesse für diese vaterländische Institut sehr rege
ist und der Sparfuss sich fortwährend mehr und mehr
verbreitet.

Wenig, bedeutend größere Städte unseres Vater-
landes können nur einen solchen Postsparkassenverkehr
aufweisen, wie unser Städtchen, was theils unserer
sparsinnigen Bevölkerung, theils aber jenen Persönlich-
keiten zur Ehre gereicht, die das Wohl ihrer Untergebenen
und Mitmenschen stets am Herzen tragen.

Wenn wir den ganzen Verkehr der kön. Postspar-
kassa in unserem Vaterlande betrachten, sehen wir, dass
sich an diesem Institute vom 1. Feber 1886 bis 31. De-

ember 1887, 110,839 Einleger beteiligten, daher ist die
Postsparkassa in Anbetracht der Zahl der Einleger, die
mächtigste Sparcassa des Landes. Die Hauptaufgabe der
kön. Postsparkassa ist, der armen Bevölkerung Gelegen-
heit zu bieten, um ein kleines Kapital ersparen zu können.
— Dieser Aufgabe hat die kön. Postsparkassa vollkommen
entsprochen, da 95 Prozent des eingelegeten Kapitals
auf die Einlagen unter 10 fl. fallen.

Bei den Privatparcassen betragen die
Einlagen unter 10 fl. nur 10.09 Prozent der eingele-
geten Summen, und schon dieser Vergleich beweist, dass die
Postsparkassa bei weitem nicht als Rivale der Privatpar-
cassen auftritt, sondern im Gegentheil deren Wirksamkeit
ergänzt, indem die Postsparkassa als Vorbereitungs-
Institut für die Privatparcassen zu betrachten ist, da sie
die an Sparfameit gewohnten Einleger später der Privat-
sparkassa übergibt, wo man für die Einlagen mehr In-
teressen zahlt.

Die fortwährende Steigung der Einlagen bei der
Postsparkassa ist ein Beweis dessen, dass trotz den
hohen Rückigungen das rückgezahlte Kapital das einge-
legte nie übertrifft hat. (Bei der kön. Postsparkassa nur
ein einzigesmal: im Monate Mai v. J.)

Der Verkehr der Postsparkassen Ungarns beträgt
mehr als 9 Millionen fl. von welchen die Rück-
zahlungen abgerechnet mit Ende 1887 ein rein erspartes
Kapital von 2,430,000 resultiert, beinahe an dritthalb
Millionen.

Dass diese segensreiche Institution besonders der
Bienenkorb der weniger bemittelten Volksklasse ist, be-
weist jenes Faktum, dass in allen Fabriksorten diese
Institution sich einer besonderen Blüthe erfreut. In un-
serem Komitate ist die Postsparkassa anhr Reschiza,
in folgenden Ortschaften am lebensfähigsten: Aina, Ter-
dinandsberg, Tomest, Steierdorf, Rukförs, Orsova, also
an solchen Orten wo den größten Theil der Bevölkerung
Arbeiter schaft bildet.

FEUILLETON.

Die Zeitungsmamsel.

— Original-Feuilleton der „Berzava“ —
„Und schrieb und schrieb an weicher Hand
Buchstaben von Feuer, u. schrieb u. schwand!“
Seine.
Marion war die schöne Tochter einer schönen, reichen
Frau und eines Mannes von Geist. Ueberraschendes Eben-
maß, Einheit und Zweckmäßigkeit verbreiteten über ihre
Gestalt eine ungemeine Anmuth, und eine herrliche Seele
ward ihr von Gott zu theil; eine Herz und Geist be-
rückende Erscheinung. Sie ist ein Werk der göttlichen
Vorsehung, pflanzte die Taute, eine gute alte Frau, zu
sagen, der kritische Dattel aber schüttelte darüber den
Kopf. Ihm, sowie den übrigen Mitgliedern der Familie
war und blieb ein Punkt im Wesen Marions ein Räthsel,
das sie sich am wenigsten vermuthet hätten. Marion
schlug nämlich einerseits zahlreiche, wenn auch noch so
vortheilhafte Partien aus, andererseits aber ließ sie in
den verschiedensten Zeitungen folgende Notiz erscheinen:
„Ein reiches Fräulein von angenehmen Aeußern
wünscht sich mit einem gebildeten Manne zu ver-
mählen. Vermögen nicht beansprucht.“
Was war nun wohl natürlicher, als daß Marion darauf-
hin täglich mit Briefen überschüttet wurde, deren Beant-
wortung sie oft ganz in Anspruch nahm. Die Sache
drang bald durch, und es läßt sich leicht denken, daß das
Räthsel darob in große Aufregung gerieth. Die älteren
Herren räsonnirten über „das Geheimnis des Kindes“,
die jüngeren disputirten, und ich meine, daß auch die
Frauen beim Theatralisch die interessante Sache nicht mit
Eitelschweigen übergingen. Daher hastete Marion der

Name Zeitungsmamsel an. Die Verwandten erhoben keine
Einsprache, denn sie kannten des Mädchens unbegrenzten
Einn, den Reichthum und Unabhängigkeit großgezogen
hatte. Keine zügelnde Macht erreichte sie, denn die Eltern
waren schon beide todt.

Fünf Jahre mochten vergangen sein, seitdem man
den Vater zu Grabe trug, und die Mutter starb bald
darauf aus Gram. Es war eine böse Nacht, und mit
Schauer gedenken ihrer diejenigen, welche sie durchlebten.
Der Sturmwind raste durch den Park, und es brauste
mit Macht, wenn sich der Wind in den Zweigen verfang;
im Hause jedoch herrschte Friede und Eintracht, welche
das Glück der Familie begründeten. In heiterer Stimmung
entfernte sich der Hausherr bei vorgerückter Nachtstunde
aus dem Kreise der Seinigen, einen innigen Kuß auf
die Stirn Marions drückend, die sich sogleich in ihre
Schlafgemach zurückzog.

Im oft mit Unrecht verschrienem Mittelalter hätte sich
Marion stracks zu Bette begeben, nicht ohne vorher ein
Avo gebietet zu haben; allein Mademoiselle verstand vor-
züglich zu parlieren und las Notre-Dame de Paris. Eben
beendete sie das tragische Kapitel „La Creatura Bella“,
als sie im Nebengemache, im Schlafzimmer ihres Vaters,
ein Geräusch vernahm. Erschreckt fuhr sie zusammen, doch
beschwichigte sie sich bald, indem sie das Geräusch einer
Tauschung ihres bedrängtesten Gemüthes zuschrieb. Plötzlich
aber erhob sich ein Stöhnen; wie Todesröcheln drang es
zu ihr. Entsetzt wollte sie an die Thüre eilen, doch
die Angst überwältigte sie, und ächzend sank sie in den
Lehnstuhl zurück. Endlich schliefte sie sich zur Thüre, öffnete
sie mit zitternder Hand, und sank mit einem Schreckens-
schrei zu Boden. Am Fenster verschwand eben eine sich
anklammernde Hand, und ein dumpfer Fall folgte darauf.

Man hatte den Schrei Marions vernommen, die
Diener eilten mit Lichtern herbei. Ein grauenhafter Anblick
bot sich ihnen dar. In seinem Lehnstuhl lag der Herr,
ermordet; sein Blut floß am Boden. Die Hand hielt ein
goldenes Kreuz, das er stets bei sich trug, krampfhaft
umschlossen.

Unfassbar war der Schmerz der Angehörigen und
wir wenden uns schauernd von dieser Szene ab.
Das Gericht verfolgte mit Eifer die Spuren des
Verbrechens, mit dem eine nahhafte Summe Geldes
verschwand, doch auch die ausdauerndsten Nachforschern ver-
mochten den geheimnißvollen Schleiern nicht zu lästern, der
diese Unthat umhüllte.

Marion lag indessen krank darnieder. Ein hitziges
Fieber hielt ihre Sinne gefangen, und es vergingen drei
Monate, ehe sie völlig genes. Sie ließ sich jedes Detail
der an das Tageslicht gefördertten Thatfachen auseinan-
derlegen; vor Allem aber fesselte ihre Aufmerksamkeit
eine kleine Blendlaterne, in welcher man um eine Kerze
gewickelt einen Streifen beschriebenen Papiers, augenschein-
lich aus einem Notizbuch gerissen, vorgefunden hatte. Nie-
mand wäre im Stande, genau zu sagen, was in der
Seele des jungen Mädchens vorging, und auch wir sehen
nur ihren Entschluß reifen und erblicken sie am Werke.
Täglich vergleicht sie die Schrittsätze der eingelaufenen An-
träge mit denen des Papiertreifers. Allein was sie hoffte,
traf nicht ein; vergeblich hatte sie fünf Jahre ihrer Ju-
gend gepfeift, eine Spanne Zeit und dennoch viel
für das kurze Menschenleben. Wenn vom immergrünen
Tannenbaum fünf Nadeln zur Erde fallen, kleidet ihn
doch seine bleibende Pracht, aber um die Rose ist es ge-
schrieben, wenn Blatt für Blatt vom Reich zu Wodra fällt.
Marion beherzigte dies und setzte ihren Hygieneregungen

CO. der Einleger der hiesigen Postparcasse bilden Kinder und Schüler, die bezeugt, daß dieselben von den Lehrern und Eltern zum Sparen angehalten werden, welcher Umstand jedenfalls sehr trostreiche Aussichten für die Zukunft bietet.

Gebt Gott, daß in unserem Orte und in allen Gauen unseres Vaterlandes diese, die nationale Wohlfahrt anstrebende Institution je tiefer Wurzeln fassen möge, denn hiedurch wird mit der Zeit jene traurige Lage des Arbeiters zu beseitigen sein, welcher derselbe in dem Falle einer Arbeitslosigkeit ohne einer solchen Institution mit Bestimmtheit preisgegeben ist.

Oraviczaer Brief.

Dravicza, am 4. Feber 1888.

Anlaßlich der Hotel-Übergabe „Kaiser v. Oesterreich“ nach unserem verstorbenen Mitbürger Herrn Johann Schler an den nunmehrigen Hotelier Herrn Andreas Wagner aus Reschitz, fand am 1. Feber l. J. über Anregung des hier anwesend gewesenen Regalien-Pächters genannten Hotels Herrn. Ezechias Hollschwandner aus Franzdorf (Schwigerwälder Herr. Wagners) ein Bekanntheitsabend, respective Eröffnungsfeier für die nächstbekannten Stammgäste statt.

Nach vorhergegangener Einladung hatte sich am selben Abende das Gros der Cameral-Bewohner dorthin eingefunden, um in gewohnter munterer Weise dem Braut zu obliegen.

Der Verlauf des Abendes hat all unsere Erwartungen übertroffen.

Herr Hollschwandner, — dessen reelles Gebahren als vielseitiger Geschäftsmann nicht nur hier, sondern auch in unserer Umgegend zur Genüge bekannt ist, — hat durch sein sympathisches Entgegenkommen, und so viel wie bis jetzt wahrnehmen konnten, mit seinen gefunden Dispositionen für sein neues Hotel, auf uns Draviczaer den besten Eindruck gemacht. Möge er seinem ausgesprochenen Principe treu verbleiben, und der Erfolg seines redlichen Strebens wird in geschäftlicher Hinsicht ein sicherer sein, zumal dies Hotel sich immer eines regen Zuspruches von weit und breit zu erfreuen hatte.

Das Souper, bestehend aus diversen Gängen, erinnerte uns an einen rechten „Hochzeitschmaus“ und ließ nichts zu wünschen übrig; daher unser Compliment der verständigen, rührigen Hausfrau!

Auch das vorzügliche Hofbier, und der edle perlende Ungar-Wein ließen sich ihren Rang nicht streitig machen, und unter solchen Umständen fand sich wohl das „Mnimo“ von selbst ein, das seinen Höhepunkt erreicht, als der Rom-Draviczaer Musik- und Gesang-Dilettanten-Club in Aktivität trat.

Dieser wahre Club — 10 Herren Streichmusiker zählend — erfreute über Wunsch seiner anwesenden Freunde und Bekannten die Tafelmusik, abwechselnd mit Gesangsvorträgen.

Inzwischen fehlte es auch an gelungenen Toasten nicht; auf Herrn Hollschwandner, auf den neuen Hotelier und dessen Frau, und auch auf die Gesellschaft. Herr Hollschwandner erwiderte in kurzen, aber martigen Worten, seine Aufmerksamkeit dem neuen Unternehmen nach besten Kräften widmen zu wollen.

Erst spät nach Mitternacht zerstreute sich die Gesellschaft mit dem angenehmen Bewußtsein eines vergnügt verbrachten Abendes.

Wir wünschen Herrn Wagner, daß es ihm in Dravicza bestens ergehe, und sich die Gunst seiner Gäste, wie es zu erwarten ist, zu erwerben und zu erhalten gelinge.

Herr Hollschwandner aber bleibt uns in angenehmer Erinnerung, nur möge auch er das Gleiche thun, und aus seinem weit entfernten Domicile — an der Mantie Semerit — auf uns ebenfalls zurückdenken; und che wir schließen, sei uns der Wunsch gestattet, den bewährten Gyrofer Rothwein mit der Zeit hier ebenfalls einzuführen, denn an der Seite der hochfeinen Sorte des Magyarader Weißweines läme ein Roth der dieser Abstammung wie gewohnt.

W. H. H. G. G. G.

Wochen-Chronik.

Personalnachricht. Herr Generalinspektor Alex. Williger und Herr Inspektor Alex. Gouvy sind am 9. d. M. hierorts eingetroffen.

Ausführung des „Vereines zur Verbreitung der ung. Sprache in Reschitzabánya“. Am 18. d. M. um 7/8 Uhr Abends hält der Ausschuss im Schulgebäude der höheren Volksschule eine Sitzung ab, mit folgender Tagesordnung: 1. Authentifizierung des vorigen Sitzungsprotokolls. 2. Bericht der Revisionscommission über die Cassa des vorigen Jahres. 3. Gründung eines neuen ung. Sprachkurses. 4. Sekretärsbericht über die eingelagerten Sammelbögen. 5. Bericht des Cassiers über die Cassagehaltung. 6. Verhandlung gestellter Anträge.

Reschitzabánya, am 8. Feber 1888.

Hergloz m. p. Präses. **Terezy** m. p. Sekretär.

Aug. Kulturverein. Seit der letzten Generalversammlung sind dem hies. Verein zur Verbreitung der ung. Sprache als Gründer beigetreten: Abgeordneter Friedrich Sarkányi, die Stadt Megyör, die Megyörer Sparcassa, die Professoren der Realschule, die Stadt Mezöhegy, die Gemeinde Droscház, und das Comitatus Szepes. An Spenden sind einge-

fließen: von der Gemeinde Gorbás 4.65 fl., von Mich. Somorjai 2.06 fl., vom Vizegespán des Unterarabrer Komitates 1.10 fl., von der Grauer Sparcassa 5 fl., von Graf Alex. Karolyi 5 fl., von der Stadt Beszprem 4 fl. und von der K. St. Milloszer Sparcassa 5 fl.

Generalversammlung. Sonntag, den 5. l. M. fand die 17. ordentliche Generalversammlung des hies. Arbeiter-Consum-Vereines statt, zu welcher eine ziemliche Anzahl Mitglieder erschienen war u. über welche wir in Kürze Nachstehendes berichten. Der Vorsitzende des Ausschusses, Hr. Johann Brodyanek, erklärte nach einer kurzen Ansprache die Generalversammlung für eröffnet, und nun wurde zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten. Die Verlesung des Rechenschaftsberichtes wurde zur allgemeinen befriedigenden Kenntnis genommen und dem Directorium und den Ausschüssen das Abschlusprotokoll erteilt. Bezüglich der Vertheilung des Reingewinnes wurde beschlossen, 5% auf den Eingablungsgulden der Mitglieder gut zu schreiben. Hierauf wurde zur Wahl der Direction und Ausschüsse geschritten, wobei nachstehendes Resultat erzielt wurde: Leitender Direktor Josef Malats junior. Zu Directoren: Karmit Josef, Jwanz Georg, Metzgerbauer Franz, Czenek Josef, Schiene Franz, Palthasar Peter, Gyuriza Anton, Ulrich Richard, Wekelovsky Anton, Zitan jun. Zu Ausschüssen: Schwarz Wilhelm, Rier Ignaz, Stenz Ludwig, Roth Josef und Rührkraut Anton. Da keine weiteren Anträge gestellt wurden, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Affaire Welckel. In der Affaire des hiesigen Friseurs Welckel, von welcher wir in unserer letzten Nummer ausführlich berichteten, ist bis heute keine neue Wendung eingetreten. Herr Welckel sammt Frau befinden sich bereits in Untersuchungshaft in Dravicza, da das Draviczaer Bezirksgericht, welches die Voruntersuchung leitet, über ihre Freilassung eben im Interesse der genannten Durchführung derselben noch nicht entschieden hat. Hoffentlich wird die nächste Woche über das Schicksal des bedauerenswerthen Ehepaares günstigere Momente aufweisen, was auch im Interesse ihres hier gebliebenen Säuglings gewiß wünschenswert wäre.

Casinoverein. Der Ausschuss des Casinovereines hielt am 6. Feber seine ordentliche Monatsitzung von welcher wir in folgendem berichten: Präses meldet, daß Herr Martischer Przyborzki der Vereinsbibliothek das aus 40 Heften bestehende Werk „Germania“ schenkte; dasselbe wurde mit Dank angenommen. Als neue Mitglieder sind dem Vereine beigetreten die Herren Otto Czeglak, St. Kretschmer und L. Bloch. Mit nachträglicher Genehmigung der Generalversammlung wurde auf allgemeinen Wunsch der Mitglieder die Tagblätter „Pesti Naplo“ und „Temesváter Hg.“ von 15. Feber angefangen bestellt.

keinen Damm mehr. Vor Allen war es ein englischer Edelmann, der durch sein sicheres Auftreten und seine gewinnenden Manieren ihr Herz zu bestricken wußte. Gewöhnlich, und besonders wenn sie sehr umworben sind, wissen es die Mädchen wohl selbst nicht genau, wann sie zu lieben beginnen. Es genügt ein wenig Süßholz zu raseln, um sie auf den Glauben zu führen, als wäre das Liebe, was zum großen Theil nur aufgestachelte Eigenliebe ist; und ich glaube in der unbestimmten Grenzschiede der zwei Affekte die Ursache zu erblicken, weshalb die Regenquaste so oft den Sieg über die Perücke des Gelehrten davonträgt. Wie das Räder sich drehen muß, wenn der Wasserstrahl in die Schaufeln fällt, oder der Hain unvermeidlich sich regt und säufelt, wenn der Wind mit den Blättern spielt, so scheinen auch sie in dem Lauf der Natur aufzugehen und eine Kleinigkeit bestimmt sie oft in ihrer Wahl.

Der Gedanke, daß in einem menschlichem Wesen der Puls einer Weltseele schlägt, kommt ihnen selten bei. Doch ich beuge mich, denn der göttliche Funke glüht unter zu viel Asche, und die Flamme entbehrt selten des Rauches. Der Mensch, dessen Herz eine völlig reine Flamme der Liebe verzehrt, müßte ein Gott sein.

Marion hatte viel gelesen, doch Niemand hatte sie in der Auswahl der Lektüre geleitet. Die natürliche Folge war eine schädliche Verwirrung der Ideen, woraus sich vernünftiger Weise kein richtiges Ideal bilden konnte. Das Ideal, welches sie sich vom Manne geschaffen, war falsch, und auch die Fähigkeit in einem einzelnen Manne dieses Zwittrideal zu erkennen, war verborben. Wäcker wie Puckals „Gedanken“ oder Larochescauld's „Penjers“ blieben ihr fremd.

Niemand nehme es also Wunder, wenn Marion nicht bemerkte, daß im Benehmen des Engländers etwas Erkünsteltes lag und sich oft ein scheuer Seitenblick aus seinen Augen stahl. Der Scharfblick, der den Menschenkenner auszeichnet, mangelte ihr.

Gute schien sich die Umwandlung Marions gang

vollzogen zu haben; sie legte eine ausgeputzte Toilette an, und statt des melancholischen Zuges umkränzte ein feines Lächeln den Mund. Wood hatte versprochen zu kommen; und nun stand sie an seiner Seite im Abensaal, wofür er ein großes Interesse bekundete. Das Bild des ermordeten Greises und die übrigen Gestalten blickten ernst von der Estrade herab, als hätten sie ein Wort zu sprechen. Der Geist vergangener Jahrhunderte durchwehte den Saal, doch die beiden Besucher lebten sich nicht daran, die Gegenwart beschäftigte sie vollauf.

In der Mitte des Saales standen Riesenspalmen, umgeben von einer zur behaglichen Ruhe einladenden Damast-Ottomane. Hier sah das glückliche Paar Eins in des Andern Gedanken versunken. — Marion spielte traumverloren mit dem Goldstift an ihrer Uhrkette, an welcher auch ein miniatur Notizbüchlein hing. — Da auf einmal durchzuckte sie wie der Blitz ein Gedanke. — Liebster, flüsterte Marion — wodurch willst Du es möglich machen, daß ich den bis jetzt unüberwindlichen Schmerz an Deiner Seite vergesse? — Er wollte antworten, doch Marion schloß seinen Mund. „Nicht reden — die Schallschwingungen deiner Worte verstümmen und verwehen — und ich könnte denken, daß es nur eine Täuschung war; hier schreibe es in dies Büchlein, das ich am Herzen trage!“ Schweigend nahm er den Stift und ohne Widerrede schrieb er die Worte: „Durch Liebe, Gegenliebe, Glück!“ Dann reichte er das Blatt ruhig dem Mädchen hin.

Die Tragweite der Worte war berechnet: sie wollte die Schrift des Geliebten sehen und dann für immer das Amt der Zeitungsmamsel niederlegen.

Wer im Anblick einer herrlichen Gegend versunken, zu seinen Füßen plötzlich eine Viper erblickt, oder im Geiste die Furcht eines finstlichen Menschen schaut, den die rächende Hand Gottes mitten im Genusse erteilt, vermag sich annähernd den jähen Schreck des Mädchens vorzustellen, der ihre Glieder durchfuhr. Aber eben das Umgekehrte des Geschehen hielt sie aufrecht; nur ein

Leuchten des Blicks hätte sie fast verrathen, als sie durch die verrätherischen Scheinstühle in dem Glenden den Mörder ihres Vaters erkannte. Aus der Höhe der Liebe stieg der Racheengel empor. Mit einer Zweideutigkeit, die sonst nicht in ihrem Charakter lag, erwiderte sie: „Mant, Thelak, Phares.“

Der verwegene Abenteuerer hielt dieses Urtheil für ein Geständnis, in dem sich Marion besiegt erklärte; das Eigenthümliche desselben schrieb er dem Parallellismus zu, welcher zwischen den drei Worten der Frage und denen der Antwort bestand. Er betrachtete das Spiel für gewonnen, und weite Ausichten öffneten sich ihm.

Am nächsten Morgen verursachte die Verhaftung des Abenteuerers, der auch vor der Nordthal nicht zurückzuckte, große Aufregung. Lebenslängliche Galere wartete seiner.

Und Marion? Sie verfiel in eine Gemüthskrankheit, floh die Gesellschaft, und nur die Bücher entriß sie für eine Zeit den Grübeleien. Jahre vergingen, bis sie auch diese Beschäftigung nicht mehr anmuthete.

In ihrem Tagebuche fand sich folgender Vers:

Im Herzen keine Freude,
Im Geiste keine Ruh,
Bring' ich oft lange Nächte
Bei Büchern einsam zu.

Und nirgends kann ich finden
Das ungesproch'ne Wort;
Mit dem vergeblich Suchen
Zog all' mein Friede fort.

Aber Gott, der Allgütige, erbarmte sich der schönen, unglücklichen Marion. — Er legte einen Schleier über den hellen Geist des Mädchens — und nahm ihr die Erinnerung, — die Erinnerung an den grauenhaften Tod ihres Vaters, und die, daß sie den Mörder desselben geliebt.

Albert.

*) Die Erklärung der drei Worte siehe Nlg. Schrift. Buch Daniel, 5. Kap.

artige
elfsbahn
Hotels
in noch
schienen
gen wir
Bericht.
Ep
vorigen
Berein d
kung der
wir vern
tiber En
Stadtbäl
niger Er
Komitate
Angriff a
Art
brachten,
Mährfran
mit einem
bdigung an
Rim
findet in b
Plet
erwartete
ter gefälli
und Zel.
rkl statt.
Bra
merhütten
und Dien
beiden Co
Am Fisch
Maschinen
zahlreichen
der Saal
decorirt bl
Bog
gechrieben
Fanzvergn
haltung wa
heit (Vogel
vergnügen
huldigt. G
sich 40 Pa
Deutsch, G
(M. Voglian
Dittich und
(Königsqua
mehrere. J
Unterhalten
diesmal ni
die Summe
circa 25 fl.
d. M. Nach
bürger, Fr
vor 3 Uhr
hundert V
waren die
grüßlich d
im Hofe de
geschmückte
Collegen, H
zur Kirche,
stoaer Bü
der Eingegn
eine hergerg
Verstorbenen
sowie ganz
selben empfi
d. M., Aber
staltender
es heißt, sol
zahlreiche A
Boka
wurden in
und Telegra
mit dem E
adressirte W
3 fr. Marke
Wie
Telegrafent
Berein zur
306 fl. 14 l
tem Vereine
den Verein
wendet wer
srimen Dank
Telegrafent
Stamm-Mitg

4.65 fl. von
Bürgermeister
1915 fl. von der
St. St. 116

den 5. l. M.
ammlung des hies.
cher eine ziemliche
welche wir in Kürze
des Aufsichtsrates,
te nach einer kurzen
eröffnet, und nun
ordnung geschritten.
dieses wurde zur
genommen und
äthen das Absolu-
tion des Meinge-
Einzahlungsgulden
wurde zur Wahl
ritten, wobei nach-
der Direktor Josef
rn: Karmit Josef,
el Josef, Schiene
n, Ulrich Richard,
Aufsichtsrathen:
g Ludwig, Roth
weiteren Anträge
umlung geschlossen.
des hiesigen Tri-
er letzten Nummer
ne neue Wendung
t befinden sich be-
da das Cravi-
untersuchung leitet,
esse der genannten
chieden hat. Hoff-
das Schicksal des
Momente aufweisen,
lieben Säuge

es Casinovereines
Monatsfeier von
bräufes meldet, daß
Verreibibliothek
romania" schenkte;
n. Als neue Mit-
die Herren Otto
L. Bloch. Mit
erfassung wurde
die Tagblätter
von 15. Feber

verrathen, als sie
dem Glenden den
Küche der Liebe
Zweideutigkeit, die
bedeute sie: Mann,
dieses Urtheil für
liegt erklärte; das
im Parallellismus
der Frage und
te das Spiel für
sich ihm.
die Verhaftung
ordthat nicht zu-
ängliche Galere

ne Gemüthskrank-
Bücher entrißen
ere vergingen, bis
anmuthete.
gender Vers:

den
sich der schönen,
en Schleiter über
nd nahm ihr die
den grauenvollen
Mörder des hie-
Albert.

Ng. Schrift. Buch

Beamtenball. Gestern wurde der wahrhaft groß-
artige Ball der hies. Beamten der österr.-ung. Staats-
eisenbahngesellschaft in dem fernhaft decorirten Saale des
Hotels Dobransky nebst zahlreicher Theilnahme eines
in noch nie dagewesener „Bracht und Herrlichkeit“ er-
schienenen Publikums abgehalten. Ueber diesen Ball bring-
en wir in nächster Nummer einen besonders ausführlichen
Bericht.

Spar- und Credit-Verein. Im Verlaufe der
vorigen Woche bewilligte der hies. Spar- und Credit-
Verein der Gemeinde Neßezabánya behufs kompletter De-
ckung der Schulbaukosten einen namhaften Credit. Wie
wir vernahmen, gelangt diese Angelegenheit behufs definiti-
vier Entscheidung demnächst vor das Forum unserer
Stadtäter; und somit ist es zu erhellen, daß bei schneu-
niger Erledigung dieser Angelegenheit von Seite des
Komitates — der Schulbau in einigen Monaten schon in
Angriff genommen werden wird.

Arbeiter-Consumverein. Wie wir in Erfahrung
brachten, veranstaltet der rührige Gastwirth, Herr Anton
Mährer, am Faschingsmontag einen Tanzabend, verbunden
mit einem Schlafhau-Ball, behufs dessen die Verstän-
digung an das p. t. Publikum bereits ergangen ist.

Kinderball. Faschingsdienstag, den 14. d. Mts.,
findet in beiden Consumvereins-Lokalitäten ein Kinderball statt.

Liedertafel. Am 3. März findet die fehmlichst
erwartete Liedertafel des hies. Gesangsvereines un-
ter gefälliger Mitwirkung der Damen: Frau Fekler,
und Fr. Hennig und des Herrn Oberförsters Ko-
rek statt.

Branchen-Kränzchen. Das Schmelz- u. Besser-
merhütten- u. Arbeiterpersonal veranstaltet heute Sonntag
und Dienstag, den 14. laufenden Monats in den
beiden Consumvereins-Lokalitäten je ein Tanzkränzchen.
Am Faschingsmontag findet das von uns bereits avisierte
Maschinenfabrik-Kränzchen statt, welches sich eines sehr
zahlreichen Besuches erfreuen dürfte. Wie man hört, soll
der Saal im Hotel Dobransky für dieses Kränzchen so
decorirt bleiben, wie bei dem stattgefundenen Beamtenball.

Vogauer Nachrichten. Aus Vogau wird uns
geschrieben: „Am 5. d. M. fand in D. Vogau das
Tanzvergnügen des „Gewerbe-Vereines“ statt. Die Unter-
haltung war animirt und fröhlich, ohne die geringste Steif-
heit (Vogauer Gemüthlichkeit) und es wurde dem Tanz-
vergnügen mit Ausdauer und Lust bis 5 Uhr Früh ge-
huldigt. Es waren diesmal nur drei Quadrillen, an welchen
sich 40 Paare beteiligten. Wir sahen dort die Frau u. z.
Deutsch, Grünhut, Vöslay, Prazajoth, Janáky,
(M. Vogau); die Fräulein: Brüdler, Schwestern
Dittich und Graf, Hoffmann, Nambel, Kl. Morágy
(Königsquad), Schwestern Opra, V. S. Szurmay, und noch
mehrere. Zum Schlusse muß ich noch erwähnen, daß diese
Unterhaltungen immer die besuchtesten waren, was aber
diesmal nicht der Fall war, wenigstens die Einnahme
die Summe von 70 fl. erreichte. Der Reinertrag von
circa 25 fl. wurde dem Spitalfonds zugeführt. — Am 6.
d. M. Nachmittags wurde der von Allen geachtete Mit-
bürger, Herr Anton Bláshuty, zu Grabe getragen; schon
vor 3 Uhr war der Hofraum und dessen Eingang mit
hundert Menschen überfüllt; von der ganzen Umgegend
waren die Leidtragenden angelangt, um dem Jedem Unver-
gänglich die letzte Ehre zu erweisen. Nach Einsegnung
im Hofe des Trauerhauses wurde der mit vielen Kränzen
geschmückte Metallfarg von seinen alten Freunden und
Collegen, Kúsz, Pety, Ringl, Bláger, Pöschl und Holz; bis
zur Kirche, sodann von 6 Deutsch-Vogauer und 6 Vas-
siovaer Bürgern bis auf den Friedhof getragen. Nach
der Einsegnung am Grabe hielt Herr Alexander Pöschl
eine herzergriffende Rede in ungarischer Sprache über den
Verstorbenen, erwähnend, wela großen Verlust die Familie,
sowie ganz Vogau und Umgebung durch den Tod des
selben empfindet. — Wie verlautet, soll Sonntag, den 11.
d. M., Abends ein durch die Vogauer Jugend zu veran-
staltender „Nuppen-Ball“ stattfinden (à la Wien), und wie
es heißt, soll diese Idee — selbst in der Umgebung —
zahlreiche Anhänger haben. Brutus.“

Vokalisches. Die Gemeinden Szocsán und Tirova
wurden in das Beststellungsbezirk des hiesigen kön. Post-
und Telegrafenamtes eingetheilt. Dies veröffentlichen wir
mit dem Bemerkten, daß nach obgenannten Gemeinden
adressirte Briefe bis 20 Gram von nun an nur mit einer
3 kr. Marke zu versehen sind.

Wie wir vernahmen, hat der kön. Post- und
Telegrafendirektor, Herr Johann von Bethó, für den
Verein zur „Verbreitung der ungar. Sprache in Orsova“
306 fl. 14 kr. gesammelt und mit dem Bemerkten ge-
nanntem Vereine geseudet, daß dieser Betrag für den durch
den Verein in Orsova zu errichtenden Kindergarten ver-
wendet werde. Der Verein hat dem Herrn Direktor hierfür
seinen Dank ausgesprochen und die königl. Post- und
Telegrafendirektion des Temesvar Direktionsbezirktes als
Ehrentag Mitglieder aufgenommen.

Statuten-Genehmigung. Die Statuten der
„Freiwilligen Feuerwehr in Franzdorf“ wurden durch das
hohe kön. ung. Ministerium des Innern genehmigt.

Die Wahl in Karanjesbes. Am 8. d. M. hat in
Karanjesbes die Wahl eines Abgeordneten an Stelle des
mandatverlorenen Trajan Doda stattgefunden.
Der Wahlact begann um 8 Uhr Morgens und vollzog
sich in größter Ruhe und Ordnung. Mehr als dreitausend
Wähler waren vom Lande nach Karanjesbes gekommen u. z.
waren der Vozovieder und Teregovauer Bezirke am zahl-
reichsten vertreten. Innerhalb der gesetzlichen Frist wurde
bloß ein Kandidat nominirt, u. z. der Orsovaer Geopriester
Michael Popovic, welcher denn auch alsbald als ein-
stimmig zum Abgeordneten des Karanjesbeser Bezirkes
proklamirt wurde. Dieses Resultat wurde mit brausenden
Sereasla-Rufen empfangen. Nach der Wahl zog die
Wählermenge zum „Kreuz“, wo der Notar und rumäni-
sche Konsistorial-Referent Jonašin, dann aber der neue
Abgeordnete Popovic's Reden hielten. Der neue Abgeord-
nete steht im Alter von nahezu 60 Jahren und gehört zu
den fanatischsten Anhängern Doda's. Ob er die Abstammung
Doda's kopiren wird, das ist ein Räthsel der nächsten Tage.

Weitere Zeugenansage. Je mehr glaub-
würdige Zeugen auftreten um eine Wahrheit zu attestiren,
um so unzweifelhafter ist sie und als den Thatfachen ent-
sprechend anzuerkennen. Darum werden auch immer weitere
Anzeige für die Heilkräft von Warner's Sase Cure veröf-
fentlicht, obichon daran zu zweifeln heute schon die Unglau-
bigkeit eines Thomas weit in den Schatten stellt. Herr
August Buchhoff, Vornpforte 90, in Wallerhausen schreibt:
„Meine Frau litt längere Zeit an rheumatischen Schmer-
zen im Kopfe und hat kein Arkt. geholfen. Auf Ihre War-
ner's Sase Cure b. stand sie sich wohl.“ — Herr Carl Emil
Dahne in Pöppelstein schreibt: „Beiten Dank für die Wir-
kung Ihrer Warner's Sase Cure. Gott sei Dank, daß Sie
dieses große Heilmittel erfinden haben.“ Verkauf und Ver-
sandt nur durch Apotheken. Preis fl. 2.80. Depot: Mag
Janta, Einhorn Apotheke in Prag.

Neuestes Porträt der Kronprinzessin.
Im Verlage von H. Vechners k. k. Hof- u. Universitäts-
Buchhandlung, Wien, I., Graben 31, ist soeben ein in
Hologravure ausgeführtes Porträt der Kronprinzessin
ausgegeben, welches ein Gemälde zu dem im vorigen Jahre
erschienenen Porträt des Kaisers und des Kronprinzen bildet.
Auch das Porträt der Kronprinzessin ist nach einer sehr
gelungenen photographischen Aufnahme im heliographischen
Aetzer des k. k. milit.-geogr. Institutes in vortrefflichster
Ausführung hergestellt. Wie die Bilder des Kaisers und
des Kronprinzen trägt auch dieses den facsimilirten Na-
menszug. Das 80 cm hohe und 60 cm breite Bild auf
japanischem Papier kostet nur fl. 1. — und ist auch in
einfachen wie eleganten Rahmen zum Preise von fl. 6. —
bis fl. 15. —, sowie in feinstem Aquarellmanier ausgeführt
mit geschmackvollem Passpartout und elegantem Rahmen
zum Preise von fl. 25. — vorrätig. Auch das Bild des
Kaisers und des Kronprinzen ist in den gleichen Ausstat-
tungen und zu den gleichen Preisen in H. Vechners k. k.
Hofbuchhandlung vorrätig.

Auf dem großen Gebiete der alljährlich erscheinenden
gärtnerischen Katalogliteratur muthet uns als Uebern in
seiner Art der soeben erhaltene **Generalkatalog für
1888** des Herrn **F. C. Helmemann** in Erfurt an.
Die Eigentümlichkeit dieser mit reichen und kunstvollen
Illustrationen versehenen Zusammenstellung aller Arten Ge-
müthe, Blumen- und landwirthschaftlichen Samenarten, Bäu-
me, Sträucher, Blumenzwiebeln, Knollen, Wurzeln und Kalt-
hauspflanzen, besteht eben darin, daß sie durchaus den
Bedürfnissen der Privatgärtner in erster Reihe gerecht
wird und des Besten und von allem Neuen nur des wirklich
Verthvollsten für den Gartenfreund, das wäre wohl die
richtige Bezeichnung des brillant ausgestatteten und in sei-

nen Spalten so manchen guten Rath, so manche Belehrung
enthaltenden stark nützlich. Die wohlbekannte Firma erfreut
sich seit ihrem langjährigen Bestehen eines weit verzweig-
ten Kundenkreises im In- und Auslande. Allen Dearen,
welche sich dafür interessieren, wird der Katalog auf Wunsch
franco und gratis bewilligt zugesandt.

**Beamt. Lehrer, Schulumacher, Schnei-
der,** überhaupt alle diejenigen, welche eine sitzende Be-
schäftigung haben, klagen in den meisten Fällen über Ge-
müthsbeschwerden. Die Verdauung ist gestört, Verstop-
fung mit Kopfschmerzen, Bluthdrang, Schwindel etc. etc.
ist vorhanden. In all diesen Fällen schaffn die Apotheker
Mich. Brand's Schweizerpille rasche Abhilfe, indem sie
die Ursache des Leidens beseitigen. Auch solle Jeder, welcher
durch seine Beschäftigung zu den obigen Leiden disponirt,
durch vorübergehenden Gebrauch der Schweizerpille den
selben vorbeugen. Dieselben sind à Schachtel 70 Kr. in
den Apotheken erhältlich. Es wird besonders vor den in
Ungarn vielfach existirenden falschen Schweizerpillen ge-
warnt und haben sich die unachtsamen Käufer den ent-
stehenden Schaden selbst zuzuschreiben.

Ein alter Brauch ist es, daß in der Familie
irgend ein Heilmittel gehalten wird, auf dessen sichere
Wirkung in den betreffenden Erkrankungsfällen man schwört.
So war es egedem und so ist es heute. Ein Vater hat
das andere abgelöst, die Salbe und den Trank des Schä-
fers hat die schützende Wissenschaft ersetzt und heute
weiß selbst der Laie schon, welche Mittel er bei Verstopfung,
Appetitlosigkeit, überhaupt Verdauungsbeschwerden anzu-
wenden hat. Die Apotheker Mich. Brand's Schweizerpil-
len sind heute dasjenige Mittel, welches auf Grund ihrer
sicheren, angenehmen und absolut unbedenklichen Wirkung
alle anderen derartigen Präparate verdrängt hat und
heute fast allein als Heilmittel angewandt wird. Erhältlich
à Schachtel 70 Kr. in den Apotheken und achte man stets
besonders auf den Namenszug Mich. Brand's.

[S] Correspondent der Redaktion. Das
meist geleste, bestinformirte Wiener Blatt ist heute un-
streitig die „Wiener Allgemeine Zeitung“, das
einzige Blatt in Europa, welches dreimal täglich erscheint.
— Wir können Ihnen nur die „Wiener Allge-
meine Zeitung“ empfehlen, welche, obichon bedeu-
tend billiger als die anderen großen Blätter, dieselben
an Reichhaltigkeit des Inhaltes übertrifft.

Eingefendet.

Seidene Grenadine 95 kr. bis fl. 9.25
per Meter (12 Qualitäten) schwarz und farbig, ver-
sendet rohen, stückweise, kollekt das Fabrik-De-
pot G. Hennebert & Co. k. Hoflieferant, Zürich.
Muster umgehend. Briefe 10 kr. Porto.

Bevölkerungsanzeiger.

8. Febr. 1888 bis inkl. 9. Februar 1888
Stm.-kath. Religion:
Geboren:
Anton Madiva 1 Mädchen — Hermann Frey-
schitz 1 Mädchen — Anton Lackos 1 Knabe — Josef
Dajda 1 Mädchen — Alois Hüchsl 1 Mädchen —
Aloisia Schmidt 1 Mädchen — Thomas 1 Knabe
und 1 Mädchen, Zwillinge — Liborius Ribari 1 Knabe
und 1 Mädchen.
Gestorben:
Johann Grando 1 1/2 Jahre alt — Mathias Slavik
2 Jahre alt — Leopold und Maria Ribari 1 Tag alt
— Amalia Pitt 1 Tag alt — Franz Voljinek 40 Jahre
alt — Anna Regler 2 Monate alt — Maria Studen-
del 58 Jahre alt — Johann Kuban 36 Jahre alt.
Gestraft:
Josef Rodran mit Catharina Kronavetter — Dani-
fenius Mathias mit Adelheid Cedenas.

Ettinger & Co.
1^{te} Bezugsquelle

Kaffee-Delikatessen
direct von Hamburg.

Unser durch jahrelanges Bestehen bewährtes Waaren-Haus versendet portofrei unverzollt in bester erprobter Waare durch directen Baar-Einkauf zu nachstehenden überaus mäßigen Preisen gegen Nachnahme oder Vorauszahlung:

Kaffee nur rein und feinschm. Sorten, in Säcken mit Plombe versehen, ungebrannt

5 Kilo Santos, extrafein ausgiebig	fl. 6.50
5 " Cuba, grün, kräftig	" 6.90
5 " Per. Mokka, echt feurig	" 6.50
5 " Ceylon, blaugrün, kräftig	" 7.40
5 " Java, grün, delikat	" 7.50
5 " Goldjava, extrafein, milde	" 7.40
5 " Portorico, aromt., kräftig	" 7.70
5 " Perlkaffee, hochfein grün	" 7.60
5 " Arab. Mokka, hochedel, feur.	" 8.20
4 1/2 Kilo netto dampfgerösteter	
Glanz-Kaffee à fl. 7.40, à fl. 7.75 à fl. 8.30 etc.	
Ettingers hochfeine berühmte gemahlene Kaffee-Melange	
(Surrogat) per 5 Kilo-Sack	fl. 3.20

Der Landes Zoll (der hier nicht entrichtet werden kann) beträgt extra für 5 Kilo Kaffee ungebrannt circa fl. 2.50, für Ko. 4 1/2 geröst. Kaffee fl. 3.—, für 1 Kilo Thee fl. 1.25, für 1 Kilo Caviar 60 kr., für 4 Liter Spirituosen fl. 1.50, für 5 Kilo Tafelreis 10 kr. für ein Postfass Heringe 20 kr.

Unsere grosse Preisliste nebst Zolltarif versenden wir gratis-franco. Wir garantiren für unverfälschte beste Waaren und laden zum Versuch ein.

ETTLINGER & Co., Weltpostversand, HAMBURG.

Sämmtliche Preise portofrei. Verpackung gratis.

Chines. Thee elegant verpackt, Ia Qual.	
Congo ff. Ko. fl. 2.40	Congo-Grus Ko fl. 1.70
Souchong ff. " 3.30	Kaisermelange " 4.30
Cuba ff. per 4 Literfass	fl. 3.70
Rum Jamaika extraf. pr. 4 Literfass	" 4.40
Arrac de Goa	" 4.70
Vlippische Ia Isländische neue Waare	
pr. 4 1/2 Ko. netto	" 2.70
Javien grossk. neue feinste Waare pr.	
1 Ko. netto fl. 3.30 pr. 2 Ko. net'o	" 6.05
Tafelreis fein 5 Ko. fl. 1.40 extraf. 5 Ko.	" 1.70
Perisago hochf. 5 Kilo-Sack	" 1.95
Matfcheringe fl per ea 30 Stück	" 2.05
Fethheringe, grosse, Postfass ea 25 St.	" 1.85
Delikatessen-Salsheringe " 400 "	" 1.60

Lottoziehungen:

Trinzwärter Lottoziehung vom 4 Feber:

90 82 2 53 71

Nächste Ziehung 18. Feber.

Brunner Lottoziehung vom 8 Feber:

80 89 17 20 15

Nächste Ziehung 22 Feber.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vertheilich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, Nerven- und Kopfschmerzen, Schindeln, Blasen- und Harnstörungen, Blähungen, saurem Reflux, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit, Reizbarkeit, Kopfschmerzen, Migräne, Ohrenschmerzen, Zahnschmerzen, Halsweh, Kopfschmerzen, Nerven- und Körpererschläffung, Hautausschläge, und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe. Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiß etc.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung: Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden verpackt in einem Glas mit einem Korkstopfen und einem Zinnblech geschützt und bei jeder gleichartigen Verpackung äußerlich bemerkt sein, das die Marke in der Verpackung des P. Wolf in Brunner gebrannt ist.

Echt zu haben: Resicza, Apoth. Josef Schneider. — Datta Apoth. E. Braunmüller. — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich — Karaschobes, Apoth. Jac. Müller, Apoth. Alex. Risties. — Lugos, Apoth. Ludw. Vertes, Apoth. Franz Svoboda. — Werschetz, Apoth. Seb. Strauch, Apoth. B. Kuchler.

Auflage 344.000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; ausserdem erscheinen Übersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiss- und Buntstickerei, Namens-Cliffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 33, Wien I. Operngasse 3.

DAS BESTE Cigaretten-Papier
IST DAS ECHE
LE HOUBLON
Französisches Fabrikat
von **CAWLEY & HENRY**, in PARIS
Vor Nachahmung wird gewarnt!

DIESES PAPIER WIRD VON DEN HERREN
D. J. J. Fohl, D. H. Ludwig, D. E. Lippmann
Professoren der Chemie an der Wiener Universität
bestens empfohlen u. z. wegen seiner ausgezeichneten Qualität
seiner absoluten Reinheit und weil dasselbe
keinerlei der Gesundheit schädlichen Stoffe beigemengt sind.

Tuch-Fabriks-Lager
Bernhard Ticho
BRÜNN, Krautmarkt Nr. 18. 1.
Versendet mit Nachnahme:

Brünner Tuchreste 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 3.75	Sommer-Hammganqueste 6-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug waschecht fl. 8.—
Modestoff 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 4.50	Brünner-Wollstoff 3-10 Metr. auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 5.50
Modestoff 3-10 Metr. hochfein auf einen kompletten Männer-Anzug fl. 8.—	Ueberzieherstoffe 3-10 Metr. auf einen kompletten Ueberzieher fl. 8.—

Muster & Preisconrate gratis u. franco.

SCHNEIDER'S
-grädiger **COCAIN-**
45 Franzbranntwein
mit reiner Salicyl-Säure.
Ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.
Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen,	Seitenstechen,	Zahnschmerz,	Ohrenreisen,
Kreuzweh,	Halsweh,	Ohrenreissen,	Schnupfen,
Hexenschuss,	Kopfweh,	Blähhals,	Augentzündung,

Nerven- und Körpererschläffung, Hautausschläge, und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe. Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiß etc.

Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
Eine grosse Flasche kostet 90 Kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 Kr.
Man verlange genau beim Einkaufe nur den **45**-grädigen Cocain-Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der **45**-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.

Zu haben in Resicza beim Apotheker, Josef Schneider;
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl. Georg Zsian, Georg Nikolajewitsch und in beiden Consumvereinen.

Tausende

Compons und R. R. von Tuch- u. Schafwoll-waren für den Haushalt, u. Sommerbedarf verendet gegen Vorauszahlung oder Nachnahme jede Concurrenz loslegend u. zwar:

Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff für einen Herren-Anzug ausbrechend	fl. 3.25
guter Qualität nur für	fl. 4.—
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff besserer Qualität für nur	fl. 6.—
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff feiner Qualität für nur	fl. 7.80
Ein Coupon Nr. 3-10 Anguststoff feinsten Qualität für nur	fl. 9.80
Ein Coupon Nr. 2-10 U.berzieherstoff (Herren-Überzieher) rein	fl. 3.90
Wolle für nur	fl. 5.30
Ein Coupon Nr. 2-10 U.berzieherstoff, moderne Farben, rein, für nur	fl. 7.70
Ein Coupon Nr. 2-10 U.berzieherstoff, moderne Farben, rein, für nur	fl. 7.75
Ein Coupon Nr. 3-25 schwarzes Anguststoff für nur	fl. 10.—
Ein Coupon Nr. 3-25 schwarzes Anguststoff für nur	fl. 10.—
Ein Coupon Nr. 6-40 Sommer-Hammganqueste, waschecht, für Herren-Sommeranzug für nur	fl. 2.95
Ein Stück Piquet Güter, moderne Dessins	fl. — 55

Wasserdichte Loden, Damenmantel und Jackenstoffe, Stoffe für Kaubenanzüge, sowie alle Sorten Tuchwaren, gut und billig liefert
D. Wassetzilling, Tuchhändler
in Resowitz nächst Prana.
Muster gratis und franco.

Stückrath & Co. Hamburg. **Hamburger WAAREN-VERSAND.** **Stückrath & Co. Hamburg.**

empfehlen ihre weltbekannt streng reellen vorzüglichen Waaren.

SPROTEN, (goldgelb geräuchert, zarte Delicatesse) per Kiste à 210 Stück fl. 1.45, per 2 Kisten fl. 2.40, per 4 Kisten fl. 3.70, per 8 Kisten fl. 7.25.

Cuba-Coffee, grün deliaat, per 5 Kilo fl. 6.60	Amerik. Caffemehl, per 4 Kilo fl. 2.50
Ceylon, grün vorzüglich, " " " 6.95	Kieler Fettbücklinge, circa 40 Stück vorzüglich, 2.10
Goldjava, gelb aromatisch, " " " 6.95	Russ. Kronardinen, echt, 5 Kilo-Fass fl. 1.70
Perl-Coffee, grün, ausgezeichnet, " " " 7.50	Marinirte Heringe, deliaat, 5 Kilo-Fass " 2.10
Arab. Mocca, verpfl. feurig, " " " 7.10	Christian. Anchovis, direct import, 1/2 Dkr. " 2.05

zur Caffemischung warm empfohlen.
Iava Surrogat per 4 Kilo fl. 2.20
Mocca Surrogat " " 2.50

Surrogate.
zur Caffemischung warm empfohlen.
Iava Surrogat per 4 Kilo fl. 2.20
Mocca Surrogat " " 2.50

Klipp- u. Stockfische, per 4 Kilo netto kleine fl. 2.45, grösste fl. 3.05, vorzügliche isländ. Waare. Bei Abnahme ganzer Ballen wesentlich billiger.

Thee. neueste Ernte, elegant verpackt, staubfrei, per 1 Kilo fl. 2.50	Pils-Cognac, hochfeiner, 4 Liter, 7.30
Congo, stark kräftig, " " " 3.50	Süsseste Apfelsinen, 5 Kilo-Korb, 1.95
Souchong, mild aromatisch, " " " 4.70	Frische Seefische,
Pecco-Souchong hocharom., " " " 4.90	ausgeweidet, für den Versand mit Conservsalz präparirt, netto 4 Kilo, als:
Kaiser-Melange, Familienthee, vorzüglich, " " " 8.30	Schellfisch, Dorsch, frische Heringe, fl. 2.90
Russ.-Carawanenthee, mild hochfein, " " " 8.30	
Jamaica-Rum, alter, 4 Liter, 4.—	

Verkaufsbedingungen: Portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme, Versand von frischen und geräucherten Fischen bei noch nicht bekannten Abnehmern nur gegen Vorauszahlung. Preisliste über viele Hundert andere Consumartikel gratis und franco.

Stückrath & Co. Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.